

KreisSportBund
Kleve e.V.



Sport und Gesundheit

Handlungskonzept 2021

SPORT BEWEGT DEN KREIS KLEVE!





Vorwort

Sport und Bewegung machen nicht nur Spaß, sondern tragen auch dazu bei die Gesundheit zu erhalten bzw. zu verbessern und zwar egal in welcher Lebensphase.

Deshalb ist es dem KreisSportBund Kleve e.V. ein großes Anliegen, allen Bürgerinnen und Bürgern im Kreis Kleve bedarfsgerechte Sport- und Bewegungsangebote zu ermöglichen. Dadurch sollen nicht nur die individuelle Gesundheit jedes Einzelnen gestärkt, sondern auch gesundheitsfördernde Lebensräume geschaffen werden.

Gesundheitsförderung gewinnt in der Gesellschaft zunehmend an Bedeutung. Unter dem Leitsatz „Gesundheit ist unser höchstes Gut!“ haben sich in den letzten Jahren unzählige Strömungen in der Gesundheitsbranche gebildet. Unbestritten ist dabei, dass regelmäßiger Sport und Bewegung dazu beitragen, die Gesundheit zu erhalten und zu verbessern.

Als verlässliche Partner und aktive Akteure in der Gesundheitsförderung setzen der KreisSportBund Kleve e.V. und seine über 360 Sportvereine ein breites Spektrum an gesundheitsorientierten Maßnahmen im Kreis Kleve um. Das Anliegen des KreisSportBund Kleve e.V. ist es die Sportvereine zu unterstützen, die Angebote weiter anzubieten, auszubauen und den organisierten Sport in der Öffentlichkeit als kompetenten Partner intensiver zu präsentieren.

Mit dem vorliegenden Handlungskonzept - Sport und Gesundheit 2021 - stellt sich der KreisSportBund Kleve e.V. den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen im Handlungsfeld Sport und Gesundheit. Die im Handlungskonzept formulierten Zielvorgaben dienen als Basis für die strategische Entwicklung des KreisSportBund Kleve e.V. im Bereich Sport und Gesundheit.

Ich danke den zahlreichen, meist ehrenamtlichen, Akteuren, welche sich mit ihrem unermüdlichen Einsatz für den Sport und die Gesundheit unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger engagieren.

Lutz Stermann

1. Vorsitzender KreisSportBund Kleve e.V.

Inhalt

Vorwort	3
1. Das Gesundheitsverständnis des KreisSportBund Kleve e.V.	4
2. Die Ausgangslage	4
3. Die Situation im Kreis Kleve	7
4. Das Programm „Bewegt GESUND bleiben in NRW!“	10
4.1 Gesundheitsfördernder Lebensort Sportverein	10
4.2 Gesundheitsorientierte Angebote im Sportverein	12
4.3 Gesundheitspartner Sport	14
4.4 Gesundheitsmarketing im Sport	14
5. Ausblick	15

1. Das Gesundheitsverständnis des KreisSportBund Kleve e.V.

Im Jahr 2016 hat der KSB Kleve zum ersten Mal ein Leitbild „Gesundheit“ erarbeitet, welches seitdem als Handlungsfaden im Bereich Sport und Gesundheit dient. Am 10.12.2020 wurde das Leitbild im Rahmen einer Klausurtagung um die Gesundheitsdefinition der Weltgesundheitsorganisation erweitert. Darin heißt es, dass Gesundheit ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens sei und nicht nur das Fehlen von Krankheit oder Gebrechen ist.¹

Gesundheitssport ist aus Sicht des KSB Kleve daher nicht nur auf die Rehabilitation von Krankheiten zu beschränken, sondern auch zum Erhalt/Erlangen des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens ein entscheidender Faktor.

Auf Basis dieses Verständnisses gehören Gesundheitssport und die Gesundheitsförderung zu den satzungsgemäßen Kernthemen des KSB Kleve. Unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Religion oder Handicap tritt der KSB Kleve dafür ein, dass den Einwohnern im Kreis die Möglichkeit gegeben wird, unter zeitgemäßen Bedingungen Sport auszuüben. Der KSB Kleve hat sich zum Ziel gesetzt, so viele Menschen wie möglich bewegt zu halten bzw. in Bewegung zu bringen.

Darüber hinaus setzt sich der KSB Kleve durch gezielte Qualifizierungs- und Beratungsangebote für die Prävention und Rehabilitation im Sportverein ein. Er unterstützt die Vereine beim Aufbau eines gesundheitsorientierten Profils und engagiert sich in Projekten für die Gesundheitsförderung von verschiedenen Zielgruppen. Dabei arbeitet er partnerschaftlich in Netzwerken mit Institutionen aus dem Sozial- und Gesundheitssektor zusammen und versteht sich auf öffentlicher bzw. politischer Ebene als Multiplikator für die Gesundheitsförderung durch Bewegung.

¹ https://www.bundespublikationen.admin.ch/cshop_mimes_bbl/14/1402EC7524F81EDAB-689B20597E1A5DE.PDF

2. Die Ausgangslage

Unsere Gesellschaft verändert sich – Gesundheit wird noch wichtiger

Unsere Gesellschaft befindet sich in einem tiefgreifenden materiellen und sozialen Strukturwandel. Die Technisierung nimmt weiter zu. Während körperliche Belastungen abnehmen, steigen die psychosozialen Anforderungen. Immer mehr ältere Menschen stehen einer geringer werdenden Anzahl junger Mitbürgerinnen und Mitbürger gegenüber. Der Anteil der Menschen mit Zuwanderungsgeschichte steigt. Auch das gesundheitliche Befinden verändert sich. Zivilisationskrankheiten nehmen zu, ihr Spektrum erweitert sich beständig. Es lassen sich Verschiebungen von den akuten zu den chronischen Krankheiten feststellen. Immer mehr Menschen sind immer früher betroffen. So weisen viele Jungen und Mädchen bereits Anzeichen gesundheitlicher Einschränkungen oder Risikofaktoren auf. Zahlen der Schuleingangsuntersuchungen in NRW weisen 11,2 Prozent der Schulanfänger als übergewichtig, davon fast die Hälfte bereits als adipös aus, mit zunehmender Tendenz. Die Typ-2-Diabetes-Neuerkrankungen bei Kindern und Jugendlichen haben sich in den letzten 10 Jahren verfünffacht. Da ein Typ-2-Diabetes als Folge von Adipositas im Erwachsenenalter sehr häufig auftritt, ist mit einer hohen Zahl zusätzlich an Diabetes erkrankter Menschen zu rechnen. Die sozialen Sicherungssysteme stoßen an ökonomische Grenzen. Die Kosten für die Versorgung im Krankheitsfall werden durch das Gesundheitssystem nicht mehr im vollen Umfang getragen. Alle sind aufgefordert, mehr Verantwortung für ihre Gesundheit zu übernehmen und gesundheitliche Risiken selbst zu verringern. Auch die entsprechende Übernahme der Verantwortung für Zielgruppen, die dies nicht vermögen, gehört dazu. Prävention und Gesundheitsförderung erhalten damit ein immer größeres Gewicht. Zugleich wird auch in der Therapie und in der Rehabilitation eine aktive Mitarbeit der Betroffenen erwartet. Zukunftsforscher sprechen von dem Megatrend „Gesundheit“, der die ersten Jahrzehnte des

21. Jahrhunderts prägen und die allgemeine Lebensführung, das Sozialsystem und die Ökonomie durchdringen wird. Gesundheit ist dann nicht nur ein individuelles Lebensziel, sondern eine wesentliche Determinante des alltäglichen gesellschaftlichen Lebens.

Das Verständnis von Gesundheit wandelt sich – Gesundheit muss selbst gestaltet werden.

Die Menschen in unserer Gesellschaft erkennen immer mehr, dass sie vor allem an den persönlich und gesellschaftlich geschaffenen Lebensumständen erkranken. Folge dieser wachsenden Sensibilität ist eine größere Aufmerksamkeit dem eigenen Körper, dem eigenen Verhalten und der alltäglichen Lebenswelt gegenüber. Gezielte Aktivitäten helfen nicht nur, das gesundheitliche Niveau zu stabilisieren, sondern auch die Lebensqualität zu steigern und möglichst bis ins hohe Alter zu bewahren. Das Verständnis von Gesundheit verändert sich. Die körperliche Funktionsfähigkeit und die Abwesenheit von Krankheit bilden allein die Komplexität von Gesundheit nicht mehr ab. Hinzu kommen psychische und soziale Aspekte sowie die Fähigkeit, mit den wechselnden Herausforderungen in Beruf und Alltag umgehen und das Leben gestalten zu können. Gesundheit ist also kein überdauernder und objektiver Zustand, sondern wird von jedem alltäglich im Zusammenspiel mit den individuellen und gesellschaftlichen Bedingungen hergestellt, geschaffen und gelebt. Diese Aufgabe kann niemand an andere delegieren, sie kann höchstens mehr oder weniger konsequent in die alltägliche Lebensführung integriert werden. Einerseits geht es darum, Risiken und Gefährdungen zu vermeiden und ihnen vorzubeugen, andererseits aber nicht minder um die Schaffung, Stärkung und Nutzung gesundheitlicher Ressourcen sowie die Entwicklung und Entfaltung gesundheitlicher Kompetenzen. Weil Gesundheit existenziell für die kindliche Entwicklung ist, Kinder aber ihren Gesundheitsweg noch nicht selbst gestalten können, ist eine Begleitung unumgänglich. Hier sind Erziehende sowie Betreuungs- und Bildungssysteme gefordert.



Sport und Gesundheit gehören zusammen – wer sich bewegt, lebt gesünder

Bewegung ist ein wichtiger gesundheitlicher Schutzfaktor, beugt Erkrankungen vor und hilft bei der Krankheitsbewältigung. Untersuchungen belegen zum Beispiel, dass regelmäßige, moderate körperliche Aktivität, z.B. Walking oder Rad fahren, die Häufigkeit der Herz-Kreislauferkrankungen vermindert und die Sterblichkeit im Vergleich zu gleichaltrigen Inaktiven senkt. In der Therapie und der Rehabilitation von Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems, der Stoffwechselfunktionen sowie des Bewegungsapparates sind Bewegung und Sport schon lange feste Bestandteile. Aktive Menschen fühlen sich besser und sind weniger stressanfällig. Sie sind sensibler für Belastungs- und für Entspannungssituationen. Ihr günstiger Gesundheitsstatus schlägt sich auch in weniger Krankheitstagen oder Phasen gesundheitlicher Beeinträchtigung nieder. Für die gesunde Entwicklung unserer Kinder sind Bewegung, Spiel und Sport Grundvoraussetzungen. Bewegung und Sport senken die persönlichen und gesellschaftlichen Gesundheitsausgaben. Hochrechnungen aus Kanada gehen davon aus, dass etwa 2,5 Prozent der direkten Kosten im Gesundheitswesen allein aufgrund körperlich inaktiver Lebensstile entstehen. Über die präventive Wirkung hinaus leisten Bewegung, Spiel und Sport wesentliche Beiträge zur Gesundheitsförderung. Dabei geht es im Sinne der Weltgesundheitsorganisation (WHO) um die Stärkung und Vermehrung von Ressourcen, mit denen alltägliches Leben sinnvoll gestaltet und bewältigt werden kann. Dazu gehören nicht nur das Vertrauen in die Selbstwirksamkeit und in die eigenen Kompetenzen, sondern auch die soziale Aufgeschlossenheit und der soziale Rückhalt, die durch Sporttreiben in der Gruppe gestützt werden können. Bewegung, Spiel und Sport können zudem die Sensibilität im Umgang mit dem eigenen Körper fördern und damit die Fähigkeit zu angemessenem Gesundheitsverhalten unterstützen.²

² vgl. Landessportbund NRW (Hrsg.) (2012): *Bewegt gesund bleiben in NRW!* Programm des Landessportbundes NRW im Verbundsystem mit den Fachverbänden und Bündeln in NRW, S.9-11.

3. Die Situation im Kreis Kleve

Um die Ausgangslage nochmals zu verdeutlichen und den Bezug zur Region und den KSB Kleve herzustellen, werden nachfolgend Inhalte und Statistiken des Gesundheitsberichts des Kreises Kleve analysiert. Darüber hinaus werden die Bestandsdaten des KSB Kleve untersucht und mit der Ausgangslage in Verbindung gesetzt.

Im Gesundheitsbericht des Kreises Kleve wird neben der aktuellen und zukünftigen ärztlichen Versorgungssituation der demografische Wandel im Kreis aufgegriffen.

Die berechnete Altersentwicklung in der Region bis zum Jahr 2030 zeigt einen deutlichen Anstieg der Bevölkerungsgruppen ab 65 Jahren, während die Zahlen der Altersgruppen zwischen 16 und 24 Jahren einen klaren Abschwung zu verzeichnen haben.³

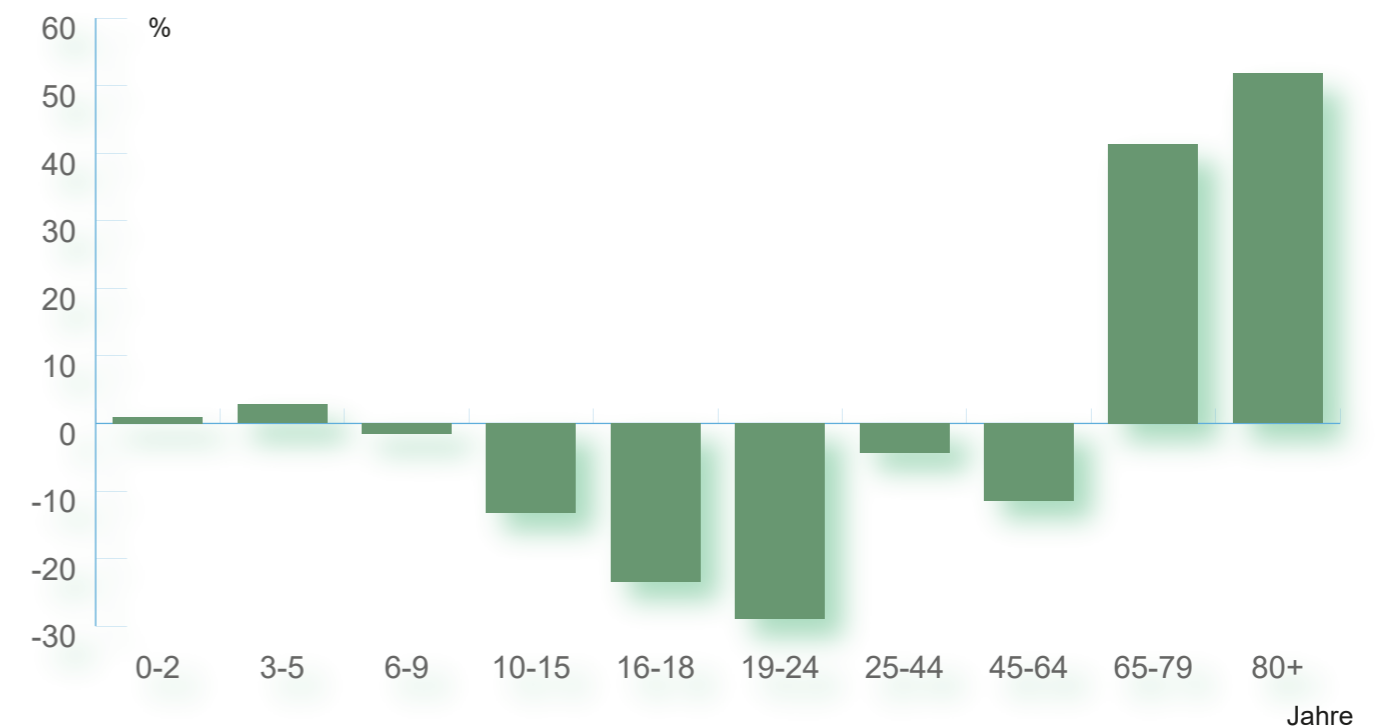


Abb. 1: Änderung der Altersstruktur im Kreis Kleve von 2012 bis 2030⁴

Bei einer zunehmend älter werdenden Gesellschaft im Kreis geht der Gesundheitsbericht zudem davon aus, dass gleichzeitig die ärztliche Versorgungslage im ländlichen Raum abnehmen wird.⁵ Die Verantwortung Gesundheit selbst zu gestalten wird daher in Zukunft weiter steigen.

Die Zahlen des Gesundheitsberichts spiegeln sich auch in großen Teilen einer Mitgliederanalyse des KSB Kleve wieder. Während die Mitgliederzahlen in der Altersgruppe der 19-26 jährigen zwischen 2000 und 2020 relativ stabil geblieben sind, musste in der Altersgruppe der 27-40 jährigen im selben Zeitraum ein deutlicher Rückgang hingenommen werden. Die Mitgliederzahlen der 61-120 jährigen haben sich wiederum fast verdoppelt (siehe Abb.2 und Abb.3).

³ [https://www.kreis-kleve.de/C12574C7002A515D/html/799603200F6BEDA9C1257B600028225F/\\$file/Anlage_1.pdf](https://www.kreis-kleve.de/C12574C7002A515D/html/799603200F6BEDA9C1257B600028225F/$file/Anlage_1.pdf)

⁴ <https://www.wegweiser-kommune.de>

⁵ [https://www.kreis-kleve.de/C12574C7002A515D/html/799603200F6BEDA9C1257B600028225F/\\$file/Anlage_1.pdf](https://www.kreis-kleve.de/C12574C7002A515D/html/799603200F6BEDA9C1257B600028225F/$file/Anlage_1.pdf)

Altersgruppe	0 bis 6	7 bis 14	15 bis 18	19 bis 26	27 bis 40	41 bis 60	61 bis 120
Jahr 2020							
männlich	2680	10334	4296	6350	8549	14682	11163
weiblich	2165	7315	3089	3823	5289	10167	7141
gesamt	4845	17649	7385	10173	13838	24849	18304
Jahr 2015							
männlich	2588	10321	4439	6462	8265	14785	10992
weiblich	2006	7382	3087	3837	5264	10140	6976
gesamt	4594	17703	7526	10299	13529	24925	17967
Jahr 2010							
männlich	2556	12393	6237	6317	8209	16660	9150
weiblich	2166	9206	3971	3946	5534	10413	5022
gesamt	4722	21599	10208	10263	13743	27073	14172
Jahr 2005							
männlich	2830	13510	5768	5904	10693	15897	8375
weiblich	2410	9805	3801	3409	7079	9032	3864
gesamt	5240	23315	9569	9313	17772	24929	12239
Jahr 2000							
männlich	2631	13145	5413	6082	12500	15459	6866
weiblich	2273	9674	3613	3470	7546	8058	2724
gesamt	4904	22819	9026	9552	20046	23517	9590

Abb.2: Entwicklung der Altersstruktur beim KSB Kleve von 2000 bis 2020⁶

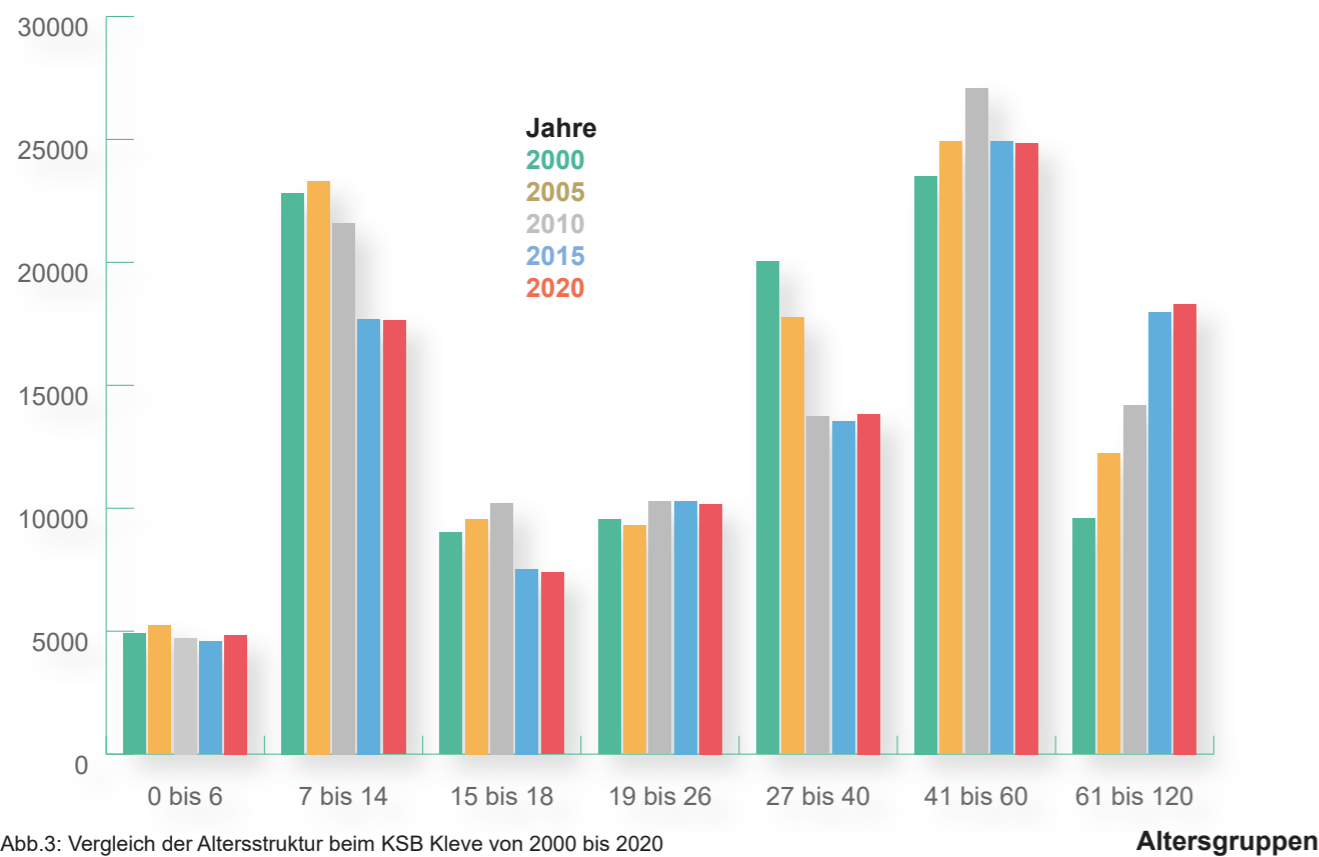


Abb.3: Vergleich der Altersstruktur beim KSB Kleve von 2000 bis 2020

Greift man die beschriebenen gesellschaftlichen Veränderungen aus der Ausgangslage auf und verknüpft diese mit dem errechneten demografischen Wandel im Kreis Kleve, so sind zudem Verschiebungen im Krankheitsspektrum zu erwarten.

Das Robert Koch Institut beschreibt in seiner Gesundheitsberichterstattung, dass die demografischen und sozialen Faktoren alle betrachteten Bereiche – vom Erkrankungsspektrum über die Verteilung von Risikofaktoren bis hin zur Prävention und Versorgung – entscheidend mitprägen.⁷

Aufgrund der beschriebenen Veränderungen ist im Kreis Kleve mit einer Zunahme nicht übertragbarer chronischer Erkrankungen, wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebs, Diabetes mellitus, Lungenerkrankungen und Erkrankungen des Muskel- und Skelettsystems zu rechnen.

Die sogenannten Zivilisationskrankheiten tragen maßgeblich zum Verlust von Lebensqualität und Lebensjahren bei und stellen Prävention und Gesundheitsförderung vor große Herausforderungen. Der KSB Kleve möchte den Entwicklungen durch die Förderung von Gesundheitssport und Bewegung entgegenzutreten.

Rauchen, zu viel Alkohol, niedriger Obst- und Gemüsekonsum, zu wenig Bewegung, Übergewicht, hohe Cholesterinwerte im Blut und Bluthochdruck sind die sieben führenden Gesundheitsrisikofaktoren

75% der Erwachsenen schätzen ihren Gesundheitszustand als gut oder sehr gut ein

Gesundheitsbedingte Einschränkungen in der Alltagsbewältigung

Hoher Sozialstatus: 24% (Frauen), 19% (Männer)

Niedriger Sozialstatus: 51% (Frauen), 39% (Männer)

Krankheitslast in Deutschland – die vier wichtigsten Erkrankungen (gemessen in: durch Erkrankung und Tod verlorene gesunde Lebensjahre*)

Muskuloskeletale Erkrankungen: 2.092.654 (Frauen), 1.679.000 (Männer)

Herz-Kreislauf-Erkrankungen: 2.072.319 (Frauen), 2.551.248 (Männer)

Krebs: 1.807.685 (Frauen), 2.452.880 (Männer)

Psychische Störungen und Verhaltensstörungen: 1.460.018 (Frauen), 1.305.863 (Männer)

Mehr als vier Stunden pro Woche sportlich aktiv: 17% (Frauen), 25% (Männer)

Kinder und Jugendliche in Deutschland

Zunahme von Adipositas bei Erwachsenen zwischen 1998 und 2011: 23% (Frauen), 24% (Männer)

76% der Mädchen und 79% der Jungen treiben in ihrer Freizeit Sport

60% treiben Sport im Verein

72% erreichen aber das von der WHO empfohlene Aktivitätsniveau von täglich mindestens 60 Minuten nicht

65% (Frauen) und 56% (Männer) sind weniger als zweieinhalb Stunden pro Woche körperlich aktiv

4. Das Programm „Bewegt GESUND bleiben in NRW!“

Mit dem Programm „Bewegt GESUND bleiben in NRW!“ legt der Landessportbund Nordrhein-Westfalen e.V. (LSB) einen Handlungsrahmen zur systematischen Weiterentwicklung des gesundheitsorientierten Sports in Nordrhein-Westfalen und damit zur Förderung der Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger durch mehr Bewegung vor. Die Ziele des Programms sind:

- Schärfung des öffentlichen Bewusstseins für die Wichtigkeit von Bewegung und Sport für die Gesundheit
- Ausbau der gesundheitsorientierten Präventions- und Rehabilitationsangebote im Sportverein
- Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Partnern aus dem Sport-, Gesundheits-, Bildungs- und Sozialwesen
- Unterstützung der Sportvereine bei der Entwicklung eines gesundheitsfördernden Lebensortes

Wichtige Querschnittsthemen sind in diesem Zusammenhang die Gewinnung und Qualifizierung von Übungsleiter*innen, die Sicherstellung von (alternativen) Sporträumen, die Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte sowie Gender Mainstreaming und Chancengleichheit.

Als Programmpartner der ersten Stunde hat es sich der KSB Kleve zur Aufgabe gemacht das Programm „Bewegt GESUND bleiben in NRW!“ auf Kreisebene umzusetzen. Das aktualisierte Handlungskonzept „Sport & Gesundheit“ bildet dafür den Rahmen, in dem sich der KSB in den nächsten Jahren bewegen möchte.

Gemäß der Struktur des Programms orientiert sich der KSB Kleve bei der Umsetzung an den vier Schwerpunkten:

- Gesundheitsfördernder Lebensort Sportverein
- Gesundheitsorientierte Angebote im Sportverein
- Gesundheitspartner Sport
- Gesundheitsmarketing im Sport

4.1 Gesundheitsfördernder Lebensort Sportverein

Viele Sportvereine in Nordrhein-Westfalen führen qualifiziert betreute Angebote in der Prävention/Gesundheitsförderung durch. Sie wenden sich dabei an das Gesundheitsverhalten der Mitglieder und Besucher und unterstützen sie bei der Entwicklung ihrer Gesundheitsressourcen. Sie leisten damit einen gesellschaftlich wertvollen Beitrag. Aber auch die Beschaffenheit der Sportvereine hat Wirkungen auf die Gesundheit, das Risikoverhalten und Wohlbefinden von Menschen. Sie kann gezielt so gestaltet werden, dass sie den Mitgliedern und Besuchern gesunde Rahmenbedingungen für ihren Sport und sonstigen Aufenthalt in Vereinsräumen bietet. Gesundheitsförderung wird damit zu einem Organisationsprinzip des alltäglichen Vereinslebens und eine Leitidee für die Vereinskultur.⁸

Die Sportvereine im Kreis Kleve sollen für das Thema „gesundheitsfördernder Lebensort“ sensibilisiert werden. Als zentrale Beratungsinstanz soll der KSB Kleve das Thema aufgreifen, öffentlich bewerben und den Vereinen adäquate Unterstützungsleistungen bieten, damit sie die Vereinsumgebung entsprechend gestalten können. Als konkrete Unterstützungsleistungen wird der KSB Kleve Informations-, Beratungs-, Qualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahmen anbieten, die jeweils auf spezielle Aspekte des Schwerpunkts ausgelegt sind.

Als moderner Dienstleister bietet der KSB Kleve bereits verschiedene Beratungsmöglichkeiten für seine Mitgliedsorganisationen an. Zum Thema „Gesundheitsfördernder Lebensort Sportverein“ ist dies zurzeit die Möglichkeit einer persönlichen Beratung, welche durch das Angebot des Beratungs- und Informationsportals (VIBBS) vom Landessportbundes NRW ergänzt wird. Darüber hinaus

⁸ Landessportbund NRW (Hrsg.) (2011). Bewegt gesund bleiben in NRW. Programm des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen mit den Fachverbänden und Bünden in Nordrhein-Westfalen, S. 29.

veranstaltet der KSB Kleve in regelmäßigen Abständen das Format der Runden Tische, welche als Informations- und Austauschveranstaltungen für Mitgliedsvereine des KSB Kleve dienen.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und des Gesundheitsmarketings hat sich der KSB Kleve neu aufgestellt. So wurde die Homepage grundlegend erneuert und die Themenfelder Gesundheitssport, Prävention und Rehabilitation aktualisiert. Seit einiger Zeit ist der KSB Kleve auch in den Sozialen Medien (Facebook und Instagram) vertreten, womit die Werbewirksamkeit und Erreichbarkeit der Zielgruppe weiter gesteigert werden soll.

Der KSB Kleve konnte in den letzten Jahren in Kooperation mit dem Sportbildungswerk Kleve das Angebot an Qualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahmen im Gesundheitsbereich massiv ausbauen und den Sportvereinen so ein breites Spektrum an gesundheitsorientierten Modulen anbieten. Ausgehend von der Basisqualifizierung Übungsleiter*in-C, werden aktuell 27 Fortbildungen, sowie drei Qualifizierungen der 2. Lizenzstufe mit dem Schwerpunkt Gesundheitssport angeboten. Die Qualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahmen bieten die Basis, um den Schwerpunkt des gesundheitsfördernden Lebensort Sportverein umzusetzen. Zudem dienen sie der Entwicklung von gesundheitsorientierten Angeboten im Sportverein (Schwerpunkt 2), auf den nachfolgend detaillierter eingegangen wird.



4.2 Gesundheitsorientierte Angebote im Sportverein

Sportvereine stehen zunehmend im Wettbewerb mit anderen kommerziellen Anbietern von gesundheitsorientierten Angeboten. Die besonderen Vorzüge und Stärken der Vereinsangebote sind deshalb deutlicher herauszustellen und öffentlichkeitswirksamer als bisher zu kommunizieren. Die Kompetenzen und das Angebotsspektrum der Sportvereine in einer Region müssen zudem stärker als bisher abgestimmt, gebündelt und gemeinsam beworben werden. Die Gewinnung von qualifizierten Mitarbeitern für den gesundheitsorientierten Sport und die Bereitstellung geeigneter Sport- und Bewegungsräume stellen die größten Probleme und limitierenden Wachstumsfaktoren für die engagierten Vereine dar.⁹

Der KSB Kleve fördert seine Mitgliedsorganisationen durch die bereits oben beschriebenen Qualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahmen, um gesundheitsorientierte Angebote im Verein anbieten zu können.

Bei einer zurückliegenden Analyse der Reha- und Präventionssportangebote im Kreis Kleve wurde festgestellt, dass die Anzahl der zertifizierten Vereine stagniert. Der KSB Kleve macht es sich für die folgenden Jahre daher zur Aufgabe, die Sportvereine darin zu unterstützen Reha- und Präventionssportangebote anzubieten bzw. auszubauen. Mit Hilfe von Informations- und Beratungsmaßnahmen soll den Vereinen der Mehrwert gesundheitsorientierter Angebote nähergebracht werden. Insbesondere soll auf die Zertifizierungen von REHASUPPORT und das Präventionssiegel des DOSB SPORT PRO GESUNDHEIT hingewiesen werden. Gerade die Vereine, welche bereits über ausgebildete Übungsleiter*innen verfügen und/oder eine Zertifizierung in Erwägung ziehen, sollen umfassend über die Möglichkeiten und Vorteile der Implementierung zertifizierter, gesundheitsorientierter Angebote beraten werden.

⁹ Landessportbund NRW (Hrsg.) (2011). Bewegt gesund bleiben in NRW. Programm des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen mit den Fachverbänden und Bünden in Nordrhein-Westfalen, S. 35.



4.3 Gesundheitspartner Sport

Mit dem Handlungsprogramm 2015 Sport und Gesundheit für das Land NRW wurden wichtige Handlungsgrundlagen für eine Zusammenarbeit zwischen den Sportorganisationen und den Akteuren des Bildungs-, Sozial- und Gesundheitssektors gelegt. Dennoch wird der organisierte Sport noch zu selten als Partner auf Augenhöhe wahrgenommen. Oft arbeiten Akteure aus dem Bildungs-, Sozial- und Gesundheitssektor bei Maßnahmen mit anderen Sportanbietern zusammen oder entwickeln entsprechende Eigenkompetenzen. Eine Zusammenarbeit mit dem gemeinwohlorientierten Sport könnte hier zur Ressourcenschonung beitragen sowie die Effektivität, Effizienz, Qualität und Nachhaltigkeit erhöhen. Auch eine Vernetzung bei der Sportstättenvergabe in Kombination mit einer Erschließung von alternativen Sporträumen scheint zielführend, um den Sport in der Öffentlichkeit besser als Partner präsentieren zu können.¹⁰

Der organisierte Sport im Kreis Kleve soll zukünftig von der Bevölkerung und den Institutionen vermehrt als Gesundheitspartner wahrgenommen werden. Hierfür wird der KSB Kleve den Senioren- und Gesundheitsbeirat reaktivieren. Durch die Vertretung von Sportvereinen, Krankenkassen, Wohlfahrtsverbänden, Kommunalpolitik und dem sportärztlichen Beauftragten des KSB Kleve soll ein breites Netzwerk angestrebt werden, in dem der organisierte Sport den Gesundheitssektor im Kreis aktiv mitgestalten kann. Vor allem die Vereine sollen sich für das Thema „Gesundheitspartner“ öffnen und dies auch

¹⁰ Landessportbund NRW (Hrsg.) (2011). Bewegt gesund bleiben in NRW. Programm des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen mit den Fachverbänden und Bündnis in Nordrhein-Westfalen, S. 39.

nach außen präsentieren - zum Beispiel als Kooperationspartner für Projekte und Aktivitäten in verschiedenen Lebenswelten (Schule, Kita, Betrieb, Seniorenheim u.a.).

4.4 Gesundheitsmarketing im Sport

Die Öffentlichkeitskampagne „Überwinde deinen inneren Schweinehund“ des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen hat bereits dazu beigetragen, dass gesundheitsorientierte Vereinsangebote besser wahrgenommen werden. Dennoch ist festzustellen, dass viele Sportvereine genauso wie viele gesellschaftliche Akteure und die Bevölkerung nach wie vor nicht ausreichend über die Bedeutung von Bewegung und Sport für die Gesundheit sowie die vielfältigen Leistungen der Sportorganisationen informiert sind. Gezielte Marketingaktivitäten sind notwendig, um im wachsenden Wettbewerb des Präventions- und Rehabilitationssports bestehen zu können.

Wie bereits unter Schwerpunkt I „Gesundheitsfördernder Lebensort Sportverein“ beschrieben, hat sich der KSB Kleve im digitalen Bereich neu aufgestellt. Die Neuerungen sind der Start für eine grundlegende Restrukturierung der Öffentlichkeitsarbeit und des Marketings beim KSB Kleve, welche entsprechend auch das Gesundheitsmarketing betrifft.

So sollen zukünftig alle Marketingaktivitäten in einem einheitlichen Design, gemäß eines zu erstellenden Corporate Identity Handbuchs, gehalten werden. So soll der Wiedererkennungswert von Maßnahmen und Aktionen gesteigert und die Außenwahrnehmung optimiert werden.

Aktionen und Maßnahmen mit Bezug zu Gesundheit und Sport sollen offensiver präsentiert werden. Hierzu ist der Aufbau eines Mediennetzwerkes geplant, auf das bedarfsgerichtet zurückgegriffen werden kann. Bei Kooperationsprojekten soll zukünftig bei der Öffentlichkeitsarbeit verstärkt auf die Nennung des KSB Kleve geachtet werden.

Neben der Optimierung des Marketings vom KSB Kleve, sollen die Vereine für die Potentiale einer aktiven Öffentlichkeitsarbeit sensibilisiert werden. Entsprechende Informations-, Qualifizierungs- und Fortbildungsangebote sollen perspektivisch angeboten werden. Zudem wird intensiver auf die Beratungsmöglichkeiten von VIBBS zu diesem Thema hingewiesen.

Ziel ist eine verbesserte Wahrnehmung und eine höhere Anerkennung des organisierten Sports im Bereich der Gesundheitsförderung.

5. Ausblick

Der KSB Kleve weiß um die aktuellen Entwicklungen im Gesundheitssport und seine zukünftige gesellschaftliche Bedeutung. Weiterhin setzt sich der KSB Kleve weiter dafür ein, dass die Vereine im Kreis Kleve ihre Angebote auf- und ausbauen. Mit der Teilnahme an regelmäßig stattfindenden Informations-, Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen können Vereine ihr Profil im Bereich des gesundheitsorientierten Sports stärken.

Als Dienstleister stellt sich der KSB Kleve hinsichtlich der eigenen Marketing- und Kommunikationsstrategie neu auf. Die Nutzung von social media sei hier beispielhaft genannt. Aufgrund begrenzter Personalressourcen ist die Neugestaltung langfristig angelegt und wird Schritt für Schritt nach Kapazitätslage umgesetzt.

Sehr wichtig ist aus Sicht des KSB Kleve die Unterhaltung von Netzwerken, über die regelmäßig mit Institutionen und Personen aus dem Vereins-, Sozial- und Gesundheitswesen in Kontakt getreten werden kann. Diese Netzwerke sollen gepflegt und ausgebaut werden, um die Präsenz und Wahrnehmung des KSB als Partner für Bewegung und Gesundheitsförderung nachhaltig zu verbessern.

Als Interessenvertreter der Vereine kann der KSB Kleve durch die Präsenz in der Öffentlichkeit immer wieder deren gesellschaftliche Rolle hervorheben und einen Beitrag dazu leisten, dass die Gesundheitsförderung durch Bewegung im Sportverein im Kreis Kleve ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft bleibt und auch als solcher wahrgenommen wird.

Gefördert durch:

LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



Staatskanzlei
des Landes Nordrhein-Westfalen



Impressum

Herausgeber: KreisSportBund Kleve e.V.
Pariser Bahn 7
47608 Geldern
Tel. 02831 92830 0
Fax 02831 92830 10
E-Mail info@ksb-kleve.de
Web www.ksb-kleve.de

Verantwortlich: KreisSportBund Kleve e.V.

Redaktion: Lutz Stermann
Daniel Schoofs

Inhalt: Daniel Schoofs

Gestaltung: Christoph Kirstein

Fotos: www.lsb-nrw.de/bilddatenbank, Andrea Bowinkelmann

Ausgabe: Juli 2021

Anmerkung: Die Konzeptumsetzung erfolgte in Anlehnung an die Konzepte der Programme: „Bewegt GESUND in NRW“ und „Bewegt Älter werden in NRW“ des Landessportbund NRW.